

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Anstalt
Rieser Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Gründungsnummer
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 267.

Freitag, 15. November 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Verkaufspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger
bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Ecktor der Kaiserl. Postanstalt 1 Mark 75 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen.
Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Anzeigentages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr. Preis für die Kleinanzeigen 45 mm breite Spaltenzeile 18 Pfg. (Zusatzpreis 12 Pfg.) Beträufelnder und
tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Verlagsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 10. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Die elektrischen Leitungen des Elektrizitätsverbandes Gröba sind im hiesigen Orte heute in Betrieb genommen worden. Die hiesigen Einwohner werden deshalb hiermit ausdrücklich verwahrt, jedes Berühren der elektrischen Leitungen zu unterlassen, bei Arbeiten in der Nähe der Leitungen aber besonders vorsichtig zu verfahren und bei unumgänglich nötigen Arbeiten die Ausschaltung der Leitungen zu beantragen.

Inbesondere wird noch auf das an den Anschlagkäufen und im Flur des Gemeindeamtes angehängene Merkblatt hingewiesen.
Gröba, am 15. November 1912.

Der Gemeindevorstand.

Sparkasse Gröba.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftskelle: Zinsfuß: $3\frac{1}{2}\%$

Erzinsung der Einlagen vom Tage der Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung.
Kostenlose Liebertragung auswärtiger Gelder. Ausgabe von Kontrollmarken.
Geschäftszeit: Montags — Freitags 8—1 u. 3—5 Uhr. Sonnabends 8—1 Uhr u. 2—3 Uhr.
— Strengste Geheimhaltung aller Einlagen. —

In der Gemeinde Gröba sollen am Sonnabend, den 16. November, Montag, den 18. November, Dienstag, den 19. November und Donnerstag, den 21. November 1912 in den vorhandenen Hausgrundstücken die Schornsteine gereinigt werden.
Gröba, am 14. November 1912.
Der Gemeindevorstand.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 16. November ds. Jrs., von vorm. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an gelangt auf der Freibank das Fleisch von 4 Rindern zum Preise von 50 und 40 Pfg. pro $\frac{1}{2}$ kg zum Verkauf.
Riesa, 15. November 1912.

Die Direktion des kgl. Schlachthofes.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Anzeigentages.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 15. November 1912.

— Herr Expedient Angermann in Radeberg ist vom 18. ds. Mts. ab zum hiesigen Amtsgericht versetzt worden.

— In der am 12. November abgehaltenen Plenarsitzung des Ausschusses der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt wurde Herr Dr. jur. Ernst Schön, zurzeit Direktor der „Revisions“ Trauhand-Aktiengesellschaft in Berlin, zum weiteren Mitglied des Vorstandes bestellt. Sein Eintritt wird im Laufe des Jahres n. J. erfolgen. Gleichzeitig wurde den Herren Johannes Heberer, Friedrich Schulze, Alfred Strobel und Curt Ulrich Gesamtpatru für die Zentrale, den Herren Arthur Engmann und Arno König Gesamtpatru für die Abteilung Dresden erteilt. Weiterhin wurde dem langjährigen Patruisten und Hauptbuchhalter der Zentrale, Herrn Julius Gralchen, der Titel eines stellvertretenden Direktors verliehen.

— Am 12. ds. Mts. ist hier ein brauner Jagd- und eingefangen worden, der sich bei der sächsischen Aufsichtsperson über das Hundewesen in Gewahrnam befindet. Er kann dort vom Eigentümer gegen Erstattung der entstandenen Unkosten abgeholt werden.

— Eine schwere Havarie hat sich gestern abend hier auf der Elbe unterhalb Moritz ereignet. Durch den Wind und infolge des Hochwassers wurde der mit Brettern und Stämmen beladene Kahn des Schiffseigners Gustav Röhrer in Rönigstein auf dem rechten Elbufer entlang laufenden Damm getrieben. Beim Anfahren an den Damm legte sich das Fahrzeug so stark auf die Seite, daß die Bretter-Verankerung zum Teil ins Wasser fiel und fortgeschwamm. Außerdem war hierbei so viel Wasser in den Kahn eingedrungen, daß dieser auf Grund ging. Die fortgeschwommenen Bretter und Stämme bedeckten den Elbstrom heute bis hinunter an die preussische Grenze. Größere Mengen Holz hatten sich unter der Albrücke hier angesammelt. An der Unfallstelle ist mit den Bergungsbereitschaften bereits begonnen worden. Der havarierte Kahn befand sich auf der Reise von Rönigstein nach Magdeburg. Gestern war übrigens auch schon eine Obfische an derselben Stelle unterhalb Moritz festgefahren, sie konnte jedoch von einem Dampfer wieder flott gemacht werden.

— Auf der Elbe am Elblai der Schiffwerft wird ab morgen, Sonnabend, bis mit Montag die Walfisch-Ausstellung gezeigt. Es wird sich sobald nicht wieder Gelegenheit bieten, eine derartige zoologisch-wissenschaftliche Vorführung in Augenschein nehmen zu können. Sowohl für Schulen und Vereinskomitees als auch für jedermann bietet die Ausstellung einen höchst interessanten Einblick in das Gebiet des nördlichen Walfischfanges. Die Fetthaut des gezeigten Walfisches (Balaeoptera musculus) vom Nordkap ist nach einer vollständig neuen Präparationsmethode geruchlos konserviert und auf einem Modell des Walfisches dargestellt. Der am 3. Juli 1901 im nördlichen Ozean zwischen der norwegischen Insel Sörö und Jan Mayen erlegte Fintwal milt in der Länge ca. 23 Meter, von der Mundspitze bis zur Schwanzspitze 4,70 Meter, die innere Breite beträgt 2,5 Meter, die Entfernung der Ober-

und Unterlippe 1,81 Meter, die Schwanzbreite ca. 8 Zentimeter. Besonders interessant ist die Ausstellung insofern, als bei diesem Fische noch die Genitalien, Ohren usw. gezeigt werden, was in keinem Museum bisher der Fall war. Der Fisch wird auch im embryonalen Zustande, sowie in einzelnen Teilen gezeigt. Nebenbei enthält die Ausstellung noch Präparate verschiedener anderer Seetiere usw., auch Sarpunengelische. Die Direktion der Ausstellung ist für Erleichterung des Besichtigens noch besonders besorgt. Ein Besuch dieser interessanten Ausstellung ist für jeden Besucher dieser interessanten Ausstellung zu empfehlen.

— Bei der gestrigen dritten Sitzung der 22. Lotteriete für das Väterkriegerdenkmal zu Leipzig entfielen 3000 M. auf Nr. 61503; 1000 M. auf Nr. 98300, 113748; 300 M. auf Nr. 58450, 94737, 114400, 138061, 149508; 200 M. auf Nr. 66031, 68878, 83831, 91173, 98272, 112361, 123973, 127829, 133190; 100 M. auf Nr. 74532, 75649, 84335, 90943, 103531, 140953, 156311.

— Nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 4. März 1912 ist künftig bei Besuchen um Ausstellung eines Wandergewerbescheines eine Photographie derjenigen Person beizubringen, für die der Schein ausgestellt werden soll. Die Photographie muß Visitenkartenformat und eine Kopfgröße von mindestens 1,5 Zentimeter haben, sie muß ähnlich und gut erkennbar sowie unaufgeblasen sein und darf in der Regel nicht älter als 5 Jahre sein. Sie ist zu erneuern, wenn in dem Aussehen des Gewerbetreibenden eine wesentliche Veränderung eingetreten ist. Bei gemeinsamen Wandergewerbescheinen (§ 60 d Abs 3 der Gewerbeordnung) genügt die Photographie des Unternehmers, wenn ein Unternehmer nicht vorhanden ist, die eines Mitgliebes. Im übrigen sei empfohlen, die Anträge auf Ausstellung eines Wandergewerbescheines für das Jahr 1913 unter Vorlegung der Photographie bereits jetzt zu stellen, da andernfalls bei der großen Zahl der in einem freihauptmannschaftlichen Bezirke gestellten Anträge damit gerechnet werden muß, daß die Antragsteller nicht rechtzeitig in den Besitz des neuen Scheines gelangen.

— Unter der Epigmarie „Sächsische Steuerkämpfe“ wird uns geschrieben: Wie der preussische, so hat auch der sächsische Landtag gegenwärtig seine Steuerberatung. Die parlamentarische Vorgeschichte geht in Sachsen noch weiter in die Vergangenheit zurück als in Preußen. Schon vor zehn Jahren haben Bestrebungen eingesetzt, die der heute bestehenden Ungleichmäßigkeit und Vielgestaltigkeit der sächsischen Gemeindefeuersteuern — in Preußen handelt es sich um Staatssteuerrformen! — ein Ende bereiten wollten. Ein entsprechender Regierungsentwurf schickte bereits im Jahre 1904 in der zweiten sächsischen Kammer. Inzwischen haben die öffentlichen Erörterungen, die amtlichen und privaten Erhebungen und Materialsammlungen eigentlich nie geruht. Auch in den Landtagswahlen sind die Gemeindefeuersteuern oft hervorgetreten und haben zur Verschärfung der Parteigenossen das Ihrige beigetragen. Als nun endlich die neue Regierungsvorlage die gesetzgebende Körperschaft abends beschäftigte, erhoben sich die alten, heiligen Fehden wieder, sodas dieses Frühjahr kurz vor der erfolgten Verabschiedung der ganze Gesammtwurf vom Plenum wiederum an die Steuerdepu-

tion zurückverlesen wurde. In ihr ist er während der Session nochmals eingehend durchberaten und an wichtigen Stellen abgeändert worden. Jetzt liegt die Vorlage dem Plenum abends zur Entscheidung vor. Aber die Verabschiedung der wichtigen Steuerreform vollzieht sich auch jetzt noch keinesfalls glatt und sicher. So haben jedoch die Nationalliberalen der zweiten Kammer die abendliche Zurückverweisung des § 31 an die Deputation durchgesetzt. Dieser Paragraph bedeutet in seiner jetzigen Fassung nämlich nach nationalliberaler Anschauung eine Ungerechtigkeit gegen die industriellen Unternehmungen in den Gemeinden, deren Reservefonds und Schuldkapitalien zur Besteuerung mit herangezogen würden. Am heftigsten umfritten sind ja die Bestimmungen über Umsatzsteuern gegen Großbetriebe des Kleinhandels und gegen Filialbetriebe. Konsumvereine, Warenhäuser und Geschäfte mit zahlreichen Filialen sollen nach dem Willen der Konservativen durch Umsatzbesteuerung möglichst eingeschränkt werden. Die Liberalen suchen das mit allen Mitteln zu verhindern. In der Steuerdeputation ist man den konservativen Bestrebungen soweit entgegengekommen, daß man eine Besteuerung des Jahresumsatzes dieser Geschäfte bis zur Höchstgrenze von 6 Prozent zulassen will. Das befriedigt aber so recht weder die Konservativen noch ihre liberalen Gegner in der sächsischen Kammer. Einige Forderungen wird das Gemeindefeuersteuergesetz der sächsischen Regierung wohl noch zu passieren haben, ehe es in den Hofen einlaufen kann. Das es aber vorher nicht noch einmal scheitert, ist aufrichtig zu wünschen. Eine Angelegenheit, die so lange und ausgiebig die öffentliche Meinung und die gesetzgebenden Körperschaften des Landes beschäftigt hat, muß endlich zum geordneten Abschluß kommen, wenn sie nicht die Parteiverbitterung verewigen soll. (Siehe den Landtagsbericht in vorliegender Nummer.)

— Jetzt ist die Prägung von fünf und zwanzigpfennigen Münzen bereits vor Ausprägung der vom Bundesrat bewilligten Summe ein Ende gesetzt worden. Dem Bundesrat sind im ganzen zwei Vorlagen zugegangen, in denen der Reichskanzler die Ermächtigung zur Ausprägung von je 5 Millionen Mark als fünf und zwanzigpfennigen Münzen nachgesucht hat. Von dem im ganzen 10 Millionen ausmachenden Betrage sind $7\frac{1}{2}$ Millionen zur Ausprägung und in den Verkehr gelangt. $2\frac{1}{2}$ Millionen dieser Geldstücke sollen aber auf Anordnung des Reichskanzlers, der über die Ausprägung zu bestimmen hat, nicht mehr zur Prägung gelangen, und im Jahre 1912 sind Prägungen dieses Geldstückes überhaupt nicht mehr in Auftrag gegeben worden. Es geschieht dies mit Rücksicht auf die Wahrnehmung, daß die Geldstücke im öffentlichen Verkehr keinen Anklang gefunden haben, so daß eine weitere Ausprägung dieser Münze unangebracht erscheint.

— Zur Lage der Elbeschiffahrt schreibt das Hamb. Fr. Bl.: Der Wasserstand der Elbe hält sich trotz der Witterung am böhmischen Oberlauf dauernd unter Vollschiffbarkeit, während er im mittleren Stromlauf sich etwas aufbesseerte und gut vollschiffbar ist. Das Talgeschäft aus Oesterreich ist reger, allerdings nur in Gütern, auch die Obsttransporte wurden bis Ende Oktober stark forciert, die Braunkohlenverladungen dagegen sind schwach gewesen, wozu natürlich der Wagenmangel viel beiträgt. Dem Geschäft an der Mittel-

Mineralwasserfabrik Elbe

Riesa, Hermanns 182 empfiehlt berich. Limonaden und Selterswasser, Sauerbrannen, Kohlensäure u. c. Reine Getränke mit Spontanen, nur preiswerte Qualitätsware. Raffinierter Abgabe an Private. Größtes Spezialgeschäft am Plage und der Umgegend. N